

# Jahresabschluss 2017

LVV Leipziger Versorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH



Leipziger

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht .....	Seite 1
Bilanz .....	Seite 22
Gewinn- und Verlustrechnung .....	Seite 24
Anhang .....	Seite 25
Entwicklung des Anlagevermögens .....	Seite 38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	Seite 40

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

## 1 Grundlagen des Unternehmens

### 1.1 Geschäftsmodell

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), nimmt die Leitungsfunktion für wesentliche Unternehmen zur grundlegenden Versorgung der Stadt Leipzig mit Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Energie, Wasser und Mobilität wahr. Als kommunale Managementholding sorgt die LVV für eine abgestimmte, wirtschaftlich erfolgreiche und sich gegenseitig fördernde Entwicklung ihrer Tochterunternehmen – insbesondere der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), und der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke) – sowie ihrer standortstrategischen Finanzbeteiligungen.

Der LVV-Konzern verbindet die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Handel, Infrastruktur und Vertrieb zu bedarfsgerechten und zuverlässigen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Er schafft und sichert damit ein hohes Maß an regionaler Wertschöpfung für die Stadt und die Region Leipzig. Als Managementholding stärkt die LVV die Ertragskraft und Ergebnisstabilität des gesamten Konzerns nachhaltig und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Investitionsfähigkeit und Finanzierung aller Tochterunternehmen. Dies umfasst insbesondere auch die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) auf Grundlage eines Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV) mit der Stadt Leipzig.

### 1.2 Ziele und Strategien

Aufgabe der LVV ist die einheitliche Leitung und Steuerung des Konzernverbundes, um die Umsetzung der Ziele der Gesellschafterin, der Stadt Leipzig, in allen Tochterunternehmen sicherzustellen. Im Fokus steht dabei eine kontinuierliche Wertsteigerung des LVV-Konzerns im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensführung. Hierzu wirkt die LVV im Sinne einer Managementholding auf wesentliche Funktionsbereiche der Tochterunternehmen ein oder nimmt im Einzelfall Funktionen konzernweit wahr. Durch ein aktives Beteiligungsmanagement entsteht ein hohes Maß an Transparenz im Konzern, Risiken werden minimiert und eine effiziente Ressourcensteuerung im Sinne der stadtstrategischen Vorgaben sichergestellt.

**Strategiearbeit 2017:** Mit ihrem stadtstrategischen Leitbild „Leipzig wächst nachhaltig“ hat die Gesellschafterin Stadt Leipzig auch grundsätzliche Leitlinien für den LVV-Konzern formuliert. Zwei zentrale Herausforderungen sind daraus ableitbar: Zum einen sind der Aus- und Umbau sowie die Digitalisierung der Infrastruktur für den öffentlichen Nahverkehr, die Energie- und die Wasserver- beziehungsweise Abwasserentsorgung voranzutreiben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Abschätzung der technischen und finanziellen Folgewirkungen der neuen Bevölkerungsprognose der Stadt Leipzig, welche für das Jahr 2030 von circa 720.00 Einwohnern ausgeht. Zum anderen ist für eine nachhaltige Stadtentwicklung die CO<sub>2</sub>-Effizienz in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität langfristig und kontinuierlich zu steigern.

Vor diesem Hintergrund wurde eine konzernweite Langfristplanung mit einem Planungshorizont bis zum Jahr 2030 erarbeitet. Ziel der Langfristplanung ist es, Transparenz über den zukünftigen Investitionsbedarf des Konzerns zu erhalten und die Planungsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierungsfähigkeit herzustellen. Hierzu wurden in einem mehrmonatigen Prozess die langfristigen Planungen der Teilkonzerne harmonisiert, konsolidiert und insbesondere auch im Hinblick auf die Finanzierbarkeit innerhalb des LVV-Konzerns untersucht. Dieser Prozess wurde von einer interdisziplinären, konzernweiten Arbeitsgruppe im Sinne einer „Zukunftswerkstatt“ durchgeführt. Die

Geschäftsführer der LVV und der Tochterunternehmen haben sich intensiv in diese Zukunftswerkstatt eingebracht und dadurch maßgeblich zum gemeinsamen Ergebnis beigetragen. Mit den Ergebnissen haben sich alle Aufsichtsräte der Unternehmensgruppe in einer Sommerklausur und in den jeweiligen Gremien umfassend auseinandergesetzt. Die nunmehr vorliegende Planung konkretisiert die 2016 durch den Aufsichtsrat beschlossene Konzernstrategie. Diese zielt auf ein profitables, nachhaltiges Wachstum und legt die Konzentration auf Geschäftsfelder, die hinsichtlich der Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit dauerhafte Chancen bieten, die Finanzierung der Verkehrsleistungen in Leipzig durch konzernerneigene Mittel langfristig sicherzustellen. Die Langfristplanung ist nunmehr Ausgangsgröße für die zukünftige Wirtschafts- und Mittelfristplanung und wird rollierend fortgeschrieben.

Die Konzernstrategie gibt Finanz-, Markt-, Prozess- und Mitarbeiterziele vor, legt Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder fest und richtet die Verzinsung für das eingesetzte Kapital am Rendite-Risiko-Profil der jeweiligen Geschäftstätigkeit aus.

- **Finanzen:** Steigerung des EBITDA im Konzern auf Mio. EUR 230,0 bis zum Jahr 2020 sowie finanzielle Unabhängigkeit des LVV-Konzerns vom Haushalt der Stadt Leipzig;
- **Märkte:** Sicherung der Marktführerschaft in Leipzig auf Basis einer hohen Kundenzufriedenheit, Kundenloyalität und Servicequalität, indem im lokalen Energiemarkt die Wachstumsperspektiven der Stadt Leipzig genutzt, Marktanteile und Kundennutzen gesteigert und die Chancen der Energiewende regional genutzt werden und indem im Mobilitätsmarkt Leipzig die Straßenbahn als „Rückgrat“ für E-Mobilität gestärkt und durch Kombination mit anderen Verkehrsträgern im Sinne multimodaler Mobilität weiter verbessert wird;
- **Prozesse:** Effizienz und Qualität der Prozesse konzernweit verbessern durch Nutzung von Synergiepotenzialen in marktfernen Querschnittsfunktionen und durch Effizienzsteigerungen in den marktnahen Prozessen;
- **Mitarbeiter:** Attraktivität als Arbeitgeber erhalten mittels einer effizienten, vorausschauenden und zielgerichteten Ausbildung, durch Weiterbildung und Personalentwicklung der Mitarbeiter im gesamten Konzern sowie durch Digitalisierung der Arbeitswelt von Fach- und Führungskräften;
- **Potenziale:** Entwicklungschancen der wachsenden Stadt und der Region Leipzig für die Geschäftsentwicklung nutzen und einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten, indem Marktchancen, die beispielsweise mit der Energiewende verbunden sind, sektorenübergreifend genutzt, die Entwicklung von Stadtquartieren mit Mobilitäts- und Energielösungen unterstützt und als Mobilitäts- und Energiedienstleister die Partnerschaft mit der Stadt Leipzig ausgebaut werden;
- **Markenversprechen:** Positionierung des LVV-Konzerns als wichtiger Partner der Stadt Leipzig für die Gestaltung einer sektorenübergreifenden Energiewende in einer nachhaltigen Zukunftsstadt (Smart City) durch die aktuelle Konzernstrategie und das einheitliche Markenversprechen des LVV-Konzerns: „Wir Leipziger machen Leipzig lebens- und liebenswerter, jeden Tag aufs Neue.“

### 1.3 Steuerungssystem

Zur Steuerung und Führung setzt der LVV-Konzern ein wertorientiertes Managementsystem ein. Wesentliche aktive Führungsinstrumente stellen dabei die strategischen Geschäftsleitplanken, der darauf aufbauende Wirtschaftsplan und die damit verbundenen Zielvereinbarungen für die Führungskräfte dar.

Mit einem aktiven Beteiligungsmanagement und dem etablierten Controllingkonzept steuert die LVV die einzelnen Tochtergesellschaften. Die Abstimmung erfolgt vor allem im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses. Hier werden grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet. Die Planung im LVV-Konzern erfolgt primär auf Basis strategischer Vorgaben. Damit wird die Planung der einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt und ausgerichtet sowie eine konzernweite Transparenz geschaffen. Über konsistente Zielvereinbarungen werden die Konzernziele auf die Tochtergesellschaften heruntergebrochen.

Das Konzept einer wertorientierten Steuerung der Tochtergesellschaften auf der Basis von Kennzahlen, welche für die Steuerung des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind, spielt eine wesentliche Rolle auf Ebene der Tochtergesellschaften Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke. Die Berichterstattungssysteme von Ist- und Planungsrechnungen, in deren Rahmen die Umsetzung der strategischen Ziele verfolgt und Maßnahmen zur Gegensteuerung bei Planabweichungen eingeleitet werden, werden fortlaufend weiterentwickelt. Neben der standardmäßigen monatlichen Berichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine ad-hoc- beziehungsweise maßnahmenorientierte Auswertung der jeweiligen Geschäftsentwicklung.

Der Steuerung der LVV werden unter anderem folgende Leistungskennzahlen zugrunde gelegt:

### Kennzahlen

		Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017	Plan <sup>1</sup> 2018
Jahresergebnis	Mio. EUR	-5,3	3,3	84,0	80,6
Adjustierte Eigenkapitalquote	%	37,1	38,9	43,0	49,4
Nettobankverschuldung	Mio. EUR	486,8	688,6	468,5	606,7
Eigene Mittel im Sinne des VLFV	Mio. EUR	45,0	45,0	45,0	45,0

<sup>1</sup> enthält die planerisch noch für 2018 unterstellte Auflösung Rückstellung CDO-Transaktionen Wasserwerke, die bereits im Geschäftsjahr 2017 berücksichtigt ist

Die adjustierte Eigenkapitalquote ermittelt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich des nachrangigen Gesellschafterdarlehens dividiert durch die Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich liquider Mittel ergeben die Nettobankverschuldung.

Die Berechnung der Eigenen Mittel erfolgt Cash-Flow-basiert entsprechend den Regelungen im VLFV zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres. Zahlungen an die Verkehrsbetriebe zur Finanzierung der Verkehrsleistungen können nur in dem Umfang geleistet werden, soweit ausreichend eigene Mittel aus der Tätigkeit der LVV im jeweiligen Geschäftsjahr sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Nach Maßgabe des VLFV wurden die Zahlungen an die Verkehrsbetriebe auf Mio. EUR 45,0 begrenzt.

## 2 Wirtschaftsbereich

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2017 trotz der vielen internationalen Krisenherde noch stärker gewachsen als im Jahr zuvor. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2017 um 2,2 % und somit so stark wie seit 2011 nicht mehr.

Positive Wachstumsimpulse kommen vorwiegend aus dem privaten Konsum. Im vierten Quartal trägt zudem die starke Nachfrage nach deutschen Gütern im Ausland deutlich zum Wirtschaftswachstum des Jahres 2017 bei. Die konjunkturelle Lage in Deutschland ist somit auch im Jahr 2017 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum geprägt.

Rekordbeschäftigung und steigende Reallöhne wirken sich auch im Jahr 2017 positiv auf die Kaufkraft der Verbraucher aus. Die Inflation ist insgesamt vergleichsweise niedrig – auch wenn die Verbraucherpreise insbesondere für Energie und Nahrungsmittel 2017 etwas stärker steigen als im Vorjahr.

Entsprechend einer Anfang 2018 von der Industrie- und Handelskammer durchgeführten Konjunkturmfrage präsentiert sich die sächsische Wirtschaft in einer sehr positiven und zuversichtlichen Verfassung. Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der sächsischen Unternehmen sind so gut wie nie. Weiterhin wird ein ausgezeichnete Konjunkturverlauf erwartet und die sächsische Wirtschaft dürfte auch im Jahr 2018 auf Wachstumskurs bleiben. Die Investitions- und Personalplanungen der sächsischen Unternehmen sind für 2018 auf einem hohen Niveau, einzig der steigende Fachkräftemangel ist erstmals meistgenannter Risikofaktor für die Entwicklung sächsischer Unternehmen.

Von der positiven Entwicklung in Deutschland können auch die Stadt und die Region Leipzig als Heimatmarkt des LVV-Konzerns im Geschäftsjahr 2017 profitieren. Demnach war nach Angaben der Agentur für Arbeit die Dezember-Arbeitslosigkeit in der Stadt Leipzig so niedrig wie seit 1991 nicht mehr. Diese Entwicklung wird sich im Jahr 2018 voraussichtlich fortsetzen. Auch das Wachstum der Stadt entwickelt sich weiterhin positiv. Im Jahr 2017 ist die Stadt Leipzig um rund 11.000 Einwohner gewachsen. Seit 2010 ist die Bevölkerungszahl Leipzigs damit um mehr als 100.000 gestiegen. Entscheidender Faktor für die Bevölkerungsentwicklung war der Geburtenüberschuss, der nun bereits zum vierten Mal in Folge erzielt werden konnte, nachdem dies seit circa 50 Jahren nicht der Fall war. Zum Jahresende hatten somit insgesamt 590.337 Menschen ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Leipzig. Die mittleren Szenarien zum Bevölkerungswachstum erwarten einen Anstieg auf insgesamt 720.000 Einwohner in den nächsten 15 Jahren. Mit dieser prognostizierten Entwicklung ist Leipzig inzwischen diejenige Großstadt in Deutschland, die – relativ gesehen – am stärksten wächst.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Folgende Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit standen im Geschäftsjahr 2017 im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns, bestimmten die wirtschaftliche Entwicklung und trugen im Ergebnis insgesamt zu einer positiven Geschäftsentwicklung der LVV bei:

Nach der Neuregelung der Verkehrsleistungsfinanzierung im Jahr 2009 entspricht der an die Rechtsentwicklung angepasste VLFV in seinen Grundzügen den bisherigen Regelungen unter Berücksichtigung EU-rechtlicher Vorgaben. Er läuft bis zum Jahr 2028 und sieht – auf der Grundlage der vorgenommenen Fortschreibung bis 2018 – Zahlungen an die Verkehrsbetriebe von Mio. EUR 45,0 vor. Für die Jahre ab 2019 soll anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft werden, ob die bisherige Begrenzung für die Folgejahre fortzuführen oder anzupassen ist.

Für das Geschäftsjahr 2017 konnte die Finanzierung der Verkehrsbetriebe wiederum vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns sichergestellt werden. Auch für das Geschäftsjahr 2018 wird entsprechend der Wirtschaftsplanung die Finanzierung vollständig aus eigenen Mitteln des Konzerns erfolgen.

Daneben erhielten die Verkehrsbetriebe Mio. EUR 2,0 als Zuschuss zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen.

Die Zahlungen an die Verkehrsbetriebe von insgesamt Mio. EUR 47,0 im Geschäftsjahr 2017 erhöhen den Buchwert der Beteiligung. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wird in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 gewährte die Stadt Leipzig auf Grundlage des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11. März 2017 eine Kapitaleinlage von Mio. EUR 2,0 zur Stärkung der Finanz- und Investitionskraft der Verkehrsbetriebe.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice in London vom 4. November 2014 hatten sich die Wasserwerke und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zur Beendigung des englischen Rechtsstreits ruhen zu lassen. Der Rechtsstreit der UBS gegen die LBBW ist rechtskräftig entschieden. Hieraus folgt, dass die Wasserwerke an die

LBBW keine Zahlungen aus dem sogenannten General Electric Capital Corporation Single Tranche Collateralized Debt Obligation (GECC STCDO) erbringen müssen. Die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse können vor diesem Hintergrund nun wieder aufgerufen und einvernehmlich beendet werden.

Da feststeht, dass die LBBW keine Zahlungsansprüche gegen die Wasserwerke mehr geltend machen kann, wurde die bei der LVV in Vorjahren rein vorsorglich gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit der Freistellung der Wasserwerke von Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW zum 31. Dezember 2017 aufgelöst.

## 2.3 Ertragslage

Ertragslage	in Mio. EUR		
	2017	2016	Veränderung absolut
Betriebsergebnis	-6,5	-7,3	0,8
Beteiligungsergebnis	18,8	41,7	-22,9
Zinsergebnis	-18,6	-18,9	0,3
neutrales Ergebnis	91,2	-2,7	93,9
Steuerergebnis	-0,9	-18,1	17,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>84,0</b>	<b>-5,3</b>	<b>89,3</b>

Die Ertragslage der LVV für das Geschäftsjahr 2017 ist gegenüber dem Vorjahr durch einen deutlichen Anstieg des Jahresergebnisses auf Mio. EUR 84,0 gekennzeichnet. Hierin spiegelt sich mit Mio. EUR 90,7 die erfolgswirksame Auflösung der Rückstellung aus der Freistellung der Wasserwerke von Risiken im Rahmen der rechtlichen Auseinandersetzungen zu CDO-Transaktionen mit der LBBW wider.

Ohne Berücksichtigung dieses einmaligen Sondereffekts liegt das Jahresergebnis knapp unter dem des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind trotz Verbesserung des Betriebs- und des steuerlichen Ergebnisses insbesondere die geringeren Ergebnisabführungen der Stadtwerke und Wasserwerke.

Das im Vorjahresvergleich verbesserte Betriebsergebnis steht insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterverrechnung für zentral gesteuerte und konzernweit erbrachte Leistungen der LVV.

Das Beteiligungsergebnis der LVV beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf Mio. EUR 18,8; es liegt mit Mio. EUR 22,9 unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist vor allem auf folgende Effekte zurückzuführen:

Das Jahresergebnis der Stadtwerke für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf Mio. EUR 54,2 (Vj.: Mio. EUR 64,1); es liegt mit Mio. EUR 13,5 über der Erwartung gemäß der Prognose im Wirtschaftsplan. Neben einer Ergebnisabführung an die LVV von Mio. EUR 43,7 wurde der darüber hinausgehende Betrag von Mio. EUR 10,5 thesauriert und in die anderen Gewinnrücklagen der Stadtwerke eingestellt. Die deutliche Planüberschreitung ist vor allem auf höhere vermiedene Netzentgelte, höhere Erlöse aus Gutschriften nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz bedingt durch einen höheren Anlageneinsatz des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes Leipzig sowie periodenfremde Effekte zurückzuführen. Das höhere Ergebnis des Vorjahres resultiert insbesondere aus einem periodenfremden Sondereffekt im Zusammenhang mit Gutschriften für Vorjahre in Höhe von Mio. EUR 20,5.

Das Jahresergebnis der Wasserwerke vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen liegt für das Geschäftsjahr 2017 bei Mio. EUR 30,1 und damit um Mio. EUR 6,1 über dem des Vorjahres. Die deutliche Ergebnisverbesserung beruht zum großen Teil auf dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welche im Vorjahr neben Umsatzsteuerzahlungen von Mio. EUR 5,3 infolge von Feststellungen der Betriebsprüfung auch von der Rückstellungsbildung für zusätzliche Wasserzählerwechsel beeinflusst sind.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke fließen der LVV Mio. EUR 19,3 zu. Der Mitgesellschafter – der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) – erhält für das Geschäftsjahr 2017 eine Ausgleichszahlung von Mio. EUR 10,8. Da der ZV WALL in Vorjahren lediglich eine feste Mindestausschüttung erhalten hat, führt der positive Ausgang der CDO-Prozesse in Verbindung mit der Auflösung der Rückstellung aus der Freistellung der Wasserwerke zu einer Nachholung der variablen Ausgleichszahlung für Vorjahre zulasten der Gewinnabführung an die LVV. Die in der Wirtschaftsplanung der Wasserwerke für das Geschäftsjahr 2017 noch unterstellten Prozesskostenerstattungen im Zusammenhang mit den rechtlichen Auseinandersetzungen zu CDO-Transaktionen von Mio. EUR 14,9 werden voraussichtlich erst im Folgejahr realisiert, da eine Einigung der Parteien hierüber noch aussteht.

Unter Berücksichtigung der Zahlungen im Rahmen des VLFV konnten die Verkehrsbetriebe auch das Geschäftsjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließen. Hierbei wirkte sich ein deutlicher Anstieg der Linieneinnahmen aufgrund der Fahrgastentwicklung (Steigerung um 7,8 Mio. auf 156,0 Mio. Fahrgäste) sowie der Fahrpreisanpassungen der Jahre 2016/2017 positiv auf die Ertragslage der Verkehrsbetriebe aus.

Darüber hinaus ist das Beteiligungsergebnis durch eine nicht geplante Dividendenzahlung der Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), sowie die Erhöhung der Ausschüttung der European Energy Exchange AG, Leipzig, infolge der guten wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen positiv beeinflusst. Die Dividendenzahlungen der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, und der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz, bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis (bereinigt um neutrale Effekte) verbesserte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch eine geringere Zinslast im Zusammenhang mit den im Vorjahresvergleich geringeren Steuerverpflichtungen der LVV.

Für das der LVV seitens der Stadt Leipzig gewährte Gesellschafterdarlehen entstanden im Geschäftsjahr 2017 Zinsaufwendungen von Mio. EUR 14,3. Diese wurden durch Zahlungen der Stadt Leipzig gemäß VLFV in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen.

Das neutrale Ergebnis der LVV für das Geschäftsjahr 2017 verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich durch Berücksichtigung der erfolgswirksamen Auflösung der Rückstellung aus der Freistellung der Wasserwerke von Risiken aus einer CDO-Transaktion.

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 ist durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von Mio. EUR 1,4 für das Geschäftsjahr 2017 sowie durch Steuererträge aus Korrekturen im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen für Vorjahre von Mio. EUR 0,5 beeinflusst. Der Rückgang der Steueraufwendungen gegenüber dem Vorjahr ergibt sich hauptsächlich aus einem niedrigeren steuerlichen Einkommen der Stadtwerke und der Wasserwerke sowie aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen.



## 2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 21 dargestellt.

<b>Finanzlage</b>		in Mio. EUR		
	<b>2017 DRS 21</b>	<b>2016 DRS 21</b>	<b>Veränderung absolut</b>	
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-10,5</b>	<b>0,6</b>	<b>-11,1</b>	
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2,5</b>	<b>-8,3</b>	<b>10,8</b>	
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-17,3</b>	<b>43,2</b>	<b>-60,5</b>	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-25,3	35,5	-60,8	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	46,5	11,0	35,5	
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>21,2</b>	<b>46,5</b>	<b>-25,3</b>	

Aufgrund der Struktur der LVV, die ihre Erträge im Wesentlichen aus Gewinnabführungen, Zinsen und Beteiligungserträgen erzielt, ist der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit grundsätzlich negativ. Dass trotz der deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 11,1 zurückgegangen ist, ist im Wesentlichen auf Mittelabflüsse aus Steuerzahlungen für Vorjahre sowie Steuervorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Verbesserung des Jahresergebnisses zu einem wesentlichen Teil durch nicht zahlungswirksame Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen im Rahmen der Freistellung der Wasserwerke von Risiken zu CDO-Transaktionen beeinflusst ist und im Geschäftsjahr noch nicht zahlungswirksame Rückzahlungsverpflichtungen aus zu hohen Vorabgewinnabführungen der Wasserwerke ausgewiesen sind.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich aufgrund höherer Mittelzuflüsse aus den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie der Zuflüsse aus Dividenden weiterer Beteiligungen unter anderem der VNG. Neben den Vorabgewinnabführungen für das Geschäftsjahr 2017 von Mio. EUR 52,6 (Vj.: Mio. EUR 53,8) flossen der LVV aus Gewinnansprüchen des Vorjahres weitere Mio. EUR 33,8 (Vj.: Mio. EUR 14,5) zu. Darüber hinaus ist der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit durch die Ausreichung und Tilgung von Gesellschafterdarlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung sowie durch Zahlungen an die Verkehrsbetriebe im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (Mio. EUR 45,0) und des Ausgleichs weiterer Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit Investitionen in Fahrzeuge (Mio. EUR 2,0) geprägt.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt einen Finanzmittelabfluss von Mio. EUR 17,3 (Vj.: Finanzmittelzufluss von Mio. EUR 43,2). Den im Vorjahresvergleich geringeren Mittelzuflüssen aus der Aufnahme von Darlehen stehen deutlich höhere Darlehenstilgungen im Geschäftsjahr 2017 gegenüber. Darüber hinaus stärkten Einlagen des Gesellschafters von Mio. EUR 16,3 die Finanzierungskraft der LVV.

Der Mittelbedarf der LVV wird neben den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften und den Erträgen aus Beteiligungen, der Aufnahme von mittel- bis langfristigen Darlehen sowie den Einlagen der Stadt Leipzig weiterhin durch einen Abbau des aus dem Vorjahr übernommenen Finanzmittelfonds sichergestellt.

Die zum 31. Dezember 2017 offenen Kreditlinien belaufen sich auf Mio. EUR 100,0.

## 2.5 Vermögenslage

### Vermögenslage

	31.12.2017		31.12.2016	Veränderung absolut
	Mio. EUR	%		
<b>Aktiva</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Anlagevermögen	1.161,6	85,6	1.113,2	48,4
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36,6	2,7	59,9	-23,3
Liquide Mittel	159,3	11,7	130,7	28,6
	<b>195,9</b>	<b>14,4</b>	<b>190,6</b>	<b>5,3</b>
	<b>1.357,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1.303,8</b>	<b>53,7</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>346,0</b>	<b>25,5</b>	<b>245,7</b>	<b>100,3</b>
<b>Mittel- bis langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>				
Rückstellungen	0,0	0,0	90,7	-90,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550,2	40,5	546,5	3,7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237,8	17,5	237,8	0,0
	<b>788,0</b>	<b>58,0</b>	<b>875,0</b>	<b>-87,0</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>				
Rückstellungen	12,2	0,9	20,4	-8,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77,7	5,7	71,2	6,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,0	0,8	-0,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	131,6	9,7	89,1	42,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1,4	0,1	1,0	0,4
	<b>223,3</b>	<b>16,4</b>	<b>182,5</b>	<b>40,8</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,4</b>
	<b>1.357,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1.303,8</b>	<b>53,7</b>

Die Vermögensstruktur der LVV ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um Mio. EUR 53,7 gekennzeichnet. Auf der Aktivseite spiegelt sich diese Entwicklung wesentlich im Anstieg des Anlagevermögens sowie der liquiden Mittel wider, dem ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gegenübersteht.

Die LVV weist eine sehr hohe Anlagenintensität auf. So entfallen 85,6 % der Bilanzsumme von Mio. EUR 1.357,5 auf das Anlagevermögen. Hier wirkt sich maßgeblich die Entwicklung der Finanzanlagen aus, die auch im Geschäftsjahr 2017 durch die weitere Ausreichung langfristiger Gesellschafterdarlehen an Tochtergesellschaften von Mio. EUR 155,5 bei gleichzeitiger Tilgung von Mio. EUR 106,9 geprägt sind.

Daneben ist der Anstieg der Bilanzsumme auf eine Erhöhung der liquiden Mittel zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich stichtagsbedingt um Mio. EUR 28,6 insbesondere aufgrund höherer Bestände im Rahmen des Cash Managements und des Zahlungseingangs von bisher als Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Gewinnabführungsansprüchen.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur insbesondere durch einen Anstieg des Eigenkapitals sowie der Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen, geprägt.

Das Eigenkapital erhöhte sich um Mio. EUR 100,3 auf Mio. EUR 346,0. Der Zuwachs steht im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2017 erzielten Jahresüberschuss (Mio. EUR 84,0) sowie mit Einlagen der Stadt Leipzig (Mio. EUR 16,3). Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme beträgt 25,5 % und liegt 6,7 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung des Gesellschafterdarlehens, für das die Stadt Leipzig einen Rangrücktritt erklärt hat, ergibt sich eine Quote von 43,0 % (Vj.: 37,1%).

Die Rückstellungen verminderten sich insgesamt um Mio. EUR 98,9. Neben der Inanspruchnahme beziehungsweise Auflösung von Steuerrückstellungen im Rahmen der Fortschreibung der steuerlichen Verhältnisse ist dies hauptsächlich auf die Auflösung der in Vorjahren rein vorsorglich berücksichtigte Rückstellung aus der Freistellung der Wasserwerke von Risiken aus einer CDO-Transaktionen zurückzuführen, da feststeht, dass die LBBW keine Zahlungsansprüche gegen die Wasserwerke mehr geltend machen kann.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Vorjahresvergleich um insgesamt Mio. EUR 10,3 erhöht. Der Neuaufnahme von externen Darlehen im Geschäftsjahr 2017 von insgesamt Mio. EUR 134,5, welche mit Mio. EUR 130,4 dem mittel- bis langfristigen Bereich zuzuordnen sind, stehen Tilgungen auf Darlehen von Mio. EUR 141,3 sowie weitere sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR 17,1 gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Leipzig enthalten das der LVV mit Vereinbarung vom 13. November 1997 gewährte Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Anteile an den Stadtwerken und den Wasserwerken abzüglich der in Vorjahren (bis 2008) geleisteten Tilgungen. Entsprechend dem Beschluss der Ratsversammlung vom 24. August 2016 beziehungsweise der Vereinbarung mit der Stadt Leipzig vom 19./21. Dezember 2016 wurde festgelegt, dass ausgehend vom Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 die Tilgungszahlungen in den Jahren 2016 bis 2018 ausgesetzt werden.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergab sich im Wesentlichen aus höheren Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber den Stadtwerken, den Verkehrsbetrieben und den Wasserwerken sowie aus Rückzahlungsverpflichtungen aus zu hohen Vorabgewinnabführungen der Wasserwerke.

## 2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Zum Jahresende waren bei der LVV 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj.: 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) beschäftigt. Die im Plan für 2017 vorgesehene Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde eingehalten.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die strategisch-steuernden Funktionen für IT- und HR-Strategie aus den Unternehmen des LVV-Konzerns erfolgreich in die vorhandenen Strukturen der LVV integriert. Demnach resultiert der Zuwachs an Mitarbeitern aus dem Übergang von Mitarbeitern aus den Tochterunternehmen des LVV-Konzerns für diese strategischen Funktionen in die entsprechenden Bereiche der LVV.

Im Zuge einer Veränderung der Geschäftsführung im LVV-Konzern hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Sitzung vom 23. März 2018 Herrn Ulf Middelberg, Herrn Karsten Rogall und Herrn Michael M. Theis (Sprecher) mit Wirkung zum 1. Mai 2018 neben Herrn Volkmar Müller zu Geschäftsführern der LVV bestellt. Herr Dr. Norbert Menke legte sein Amt als Geschäftsführer der LVV mit Ablauf des 30. April 2018 nieder.

## 3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### 3.1 Risikobericht

#### 3.1.1 Risikomanagementsystem

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Grundlage für nachhaltiges Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg. Das systematische Erkennen und Realisieren von Chancen sowie das Vermeiden von Risiken, die dem Unternehmenserfolg entgegenstehen, spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist demnach ein integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Hier werden regelmäßig wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochtergesellschaften erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochtergesellschaften bei der jeweiligen Geschäftsführung der Beteiligung. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentlicher Risiken der Tochtergesellschaften in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Neu erkannte, nennenswerte Risiken werden umgehend berichtet und bei Bedarf nach entsprechender Bewertung und Festlegung von Frühwarnindikatoren und Gegenmaßnahmen dauerhaft in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Um die Tragweite erkannter Risiken im Hinblick auf bestandsgefährdende Risiken besser beurteilen zu können, wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Risikoaggregationsmodell auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation implementiert. Mit der Risikoaggregation wird zukünftig eine adäquatere Beurteilung des Zusammenwirkens von Risiken und deren Kumulation im Zeitverlauf ermöglicht.

Neben der quartalsweisen Berichterstattung im Risikobericht der LVV wird die Geschäftsführung über die Finanzrisikolage der LVV sowie der Beteiligungen im Rahmen des monatlichen Finanzrisikokomitees informiert. Die Basis hierfür stellen die Finanzrisikoberichte der LVV sowie des LVV-Konzerns dar.

### 3.1.2 Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung im Bereich der LVV und unternehmensübergreifend im LVV-Konzern

Die LVV ist unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die aus der Änderung steuerlicher, aber auch anderer rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben resultieren. Neben Finanzrisiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochtergesellschaften auch das Ergebnis der LVV.

Aufgrund der engen Verflechtungen mit dem gesamten städtischen Organismus ist der LVV-Konzern in besonderer Weise mit Zukunftsaufgaben und allen sich daraus ergebenden Konsequenzen konfrontiert. Weiterhin werden die deutlichen Umbrüche und Veränderungen in den Energie- und Mobilitätssektoren vom LVV-Konzern reflektiert.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung auf Ebene der LVV sowie der Tochtergesellschaften könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung und Steuerrechtsprechung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochtergesellschaften ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche einer kontinuierlichen Überwachung bedürfen.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit und der häufigen Richtungswechsel im rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes durch den LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

Ein Ertragsrisiko besteht für die Beteiligung an der VNG. Als Versorgungsunternehmen im Bereich Erdgas befindet sich das Unternehmen in einem sich dynamisch ändernden Marktumfeld. Die VNG hat daher einen Unternehmensumbau und eine Strategieanpassung 2017 vollzogen. In allen Geschäftsbereichen der VNG werden die Aussichten auf eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung auch durch die intensive Umsetzung des Programms zur Steigerung der Ertragskraft gestützt. Die positive Prognose der VNG wird gestützt durch weitere Effizienzmaßnahmen im Upstream-Geschäft in Norwegen. Für den Bereich Transport wird von stabilen regulierten Ergebnissen ausgegangen. Im Bereich Speicher soll die Kostenstruktur konsequent verbessert werden. Der Bereich Handel hat durch die organisatorische Neuausrichtung die Voraussetzungen geschaffen, um im Wettbewerb zu bestehen. Das Endkundengeschäft ist inzwischen eine wichtige Säule mit steigenden Ergebnisbeiträgen. Daneben können aber mögliche strategische Weichenstellungen sich erheblich auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Entsprechend ist die Erwartung für zukünftige Dividendenzahlungen an die Gesellschafter mit marktinduzierten Unsicherheiten belastet. Die Beteiligung an der VNG ist nach unserer Auffassung werthaltig, ein Abwertungsbedarf wird nicht gesehen.

### 3.1.3 Finanzierungsrisiken

Im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit sowie in ihrer Funktion der Konzernfinanzierung unterliegt die LVV Finanzierungsrisiken, die durch Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

**Liquiditätsrisiken:** Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon werden die ersten drei Monate taggenau geplant. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Cash-Pool-Verfahren eingebunden sind. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, die Liquiditätsrisiken entgegenwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die freien Kreditlinien hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt gedeckt. Die LVV verfügte zum Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2017 über freie Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 100,0; der Konzern-Cash-Pool wies ein Guthaben von Mio. EUR 158,8 aus.

**Langfristige Finanzierungsfähigkeit:** Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Produktspektrum zur Deckung des Finanzierungsbedarfs an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Ziel der Konzernfinanzierung ist dabei, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherzustellen und die Beteiligungsunternehmen mit Liquidität zu versorgen. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

**Marktrisiko der Finanzierung:** Die LVV nutzt zur Deckung ihres Finanzierungsbedarfs die Kapitalmärkte. Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von Krisen und geopolitischen Ereignissen können sich bei Neukreditaufnahmen auch für die LVV Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und Laufzeiten ergeben.

**Bonitätsrisiko LVV-Konzern:** Daneben beeinflusst insbesondere die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern, aber auch mit externen Partnern, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten und entsprechend reagieren zu können. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennzahlen. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Der Nachweis über die Einhaltung der Financial Covenants erfolgt auf Basis der Angaben des Konzernabschlusses der LVV. Die Einhaltung der Kennzahlen ist für die LVV sowie den Konzern von großer Bedeutung. Auf Basis der aktuellen Konzernwirtschaftsplanung für 2018 bis 2022 wird die Einhaltung der Kennzahlen sichergestellt. Bei der Vereinbarung der Finanzkennzahlen legt die LVV großen Wert auf eine konsequente Standardisierung, um zum einen die Steuerung zu optimieren und zum anderen eine Gleichbehandlung aller Kreditgeber sicherzustellen.

Neben der spezifischen Risikobeurteilung auf Holding-Ebene fließt das Branchenrisiko auch in die Bonitätsbeurteilung mit ein. Die kommunalen Infrastrukturunternehmen weisen hier eine sehr gute Risikoqualität auf, auch wenn es in Einzelfällen hiervon Abweichungen gab.

**Zins-, Währungs- und Preisrisiken:** Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen können Zins- und Devisenderivate abgeschlossen werden. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch Konzernfinanzierung und entsprechende Regularien bezüglich der Gremieneinbindung der LVV geregelt.

Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der LVV neben festverzinslichen Positionen auch variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die ungesicherten Finanzpositionen, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, werden im monatlichen Risikoreporting mit ihrer Ergebniswirkung für das laufende und folgende Geschäftsjahr analysiert und beurteilt, sodass bei Limitüberschreitungen zeitnah Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Aktuell hat die LVV keine Sicherungsgeschäfte im Portfolio.

**Ausfallrisiken Vertragspartner:** Ausfallrisiken bestehen gegenüber den Kontrahenten bei Einlagen und Finanzderivaten (bei Vorliegen und in Höhe von positiven Marktwerten). Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern durch Diversifizierung sowie aktive Bonitätsüberwachung der Kontrahenten im Rahmen des laufenden Risikomanagements ab.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie das Risiko des Verlustes der langfristigen Finanzierungsfähigkeit aufgrund von Bonitätsverschlechterungen bestehen im LVV-Konzern zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

### 3.1.4 Steuerliche Risiken

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der jeweiligen steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2008 bis 2013 und der voraussichtlich vorzunehmenden Folgeänderungen in den noch offenen Veranlagungszeiträumen wurde für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 – neben der Berechnung der voraussichtlichen Steuerbelastung für das Geschäftsjahr 2017 – eine erneute Hochrechnung der voraussichtlichen Nachzahlungen/Erstattungen infolge von Außenprüfungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde die steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum von 2008 bis 2010 beendet. Die entsprechenden Steuerbescheide für 2008 bis 2010 liegen vor und die hieraus entstehenden Steuerzahlungen wurden geleistet beziehungsweise erstattet. Bezüglich eines umsatzsteuerlichen Sachverhaltes ist zum Bilanzstichtag ein Einspruchsverfahren für 2005 bis 2009 noch anhängig. Die hieraus zu erwartenden Steuerermehrfestsetzungen wurden 2016 an das Finanzamt entrichtet.

Für die Veranlagungszeiträume ab 2008 wird durch die Betriebsprüfung eine von der bisherigen Methodik der LVV abweichende Aufteilung der steuerlichen Ergebnisse im Organkreis auf die Sparten des steuerlichen Querverbands vertreten. Nach Abstimmungen mit dem Finanzamt wird diese Aufteilungsmethode auch durch die LVV angewandt.

Die steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2011 bis 2013 bei der LVV und deren Tochtergesellschaften sind zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig beendet, sodass die entsprechenden Besteuerungsgrundlagen gemäß Betriebsprüfungsbericht (soweit vorliegend) oder den bisher bekannt gewordenen Prüfungsfeststellungen im Rahmen der Hochrechnung zugrunde gelegt wurden. Auf Ebene der Stadtwerke wurden dabei insbesondere einige wesentliche handelsrechtlich gebildete Rückstellungen steuerlich nicht anerkannt.

Alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannten Feststellungen und die sich hieraus ergebenden Risiken wurden im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2017 berücksichtigt.

Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahresabschluss abgebildet.

### 3.1.5 Unternehmensübergreifende Risiken im LVV-Konzern

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden bei den **Stadtwerken** insbesondere Risiken gesehen, die sich aus dem wirtschaftlichen, politischen sowie rechtlichen Umfeld ergeben. Eine besondere Bedeutung wird hierbei den energiepolitischen Rahmenbedingungen beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen politischen und marktbezogenen Entwicklungen.

Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den sich daraus ergebenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich zudem aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

Dem fortdauernden Marktpreisrisiko aus fallenden Margen für konventionelle Erzeugungsanlagen wird mit rollierender Optimierung des Anlageneinsatzes sowie der Vermarktung am Terminmarkt und von Systemdienstleistungen entgegengewirkt. Für die Biomasse- und Windkraftanlagen können sich Risiken aus steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise aus zu schwachem Windaufkommen ergeben.

Die Auswirkungen der Energiewende auf den Energiehandel spiegeln sich zum Beispiel in dem deutlich erkennbaren Einfluss der erneuerbaren Energien auf die Preisbildung im Stromgroßhandel sowie in erhöhten Anforderungen an das Bilanzkreismanagement wider. Bei volatilen Marktpreisänderungen der Strom-, Gas- und CO<sub>2</sub>-Preise bei gleich-

zeitig hohen offenen Positionen resultieren allgemeine Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften. Neben Bonitäts- und Kreditrisiken sind im Energiehandel außerdem, bei Rückgang der Liquidität am Markt, geringer Markttiefe und hohen Preis-Spreads, Marktrisiken zu benennen.

In den Endkundenmärkten ergeben sich Margenrisiken aus der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität mit anhaltendem Preisdruck, welcher unter anderem durch digitale Vergleichsportale forciert wird. Die bereits heute vorhandene Preissensibilität bei Endkunden wird beispielsweise durch den einfachen Erfahrungsaustausch in Social-Media-Plattformen beziehungsweise der hohen Transparenz in entsprechenden Vergleichsportalen weiter gestärkt.

Darüber hinaus bestehen Mengenrisiken, da weiterhin sehr aktiv Vertriebsaktionen im eigenen Netzgebiet durchgeführt werden. Teilweise geht dies mit aggressivem Auftreten, hohen Bonuszahlungen und der Nutzung von Mehrmarkenstrategien einher. Zielgruppe sind insbesondere grundversorgte Kunden. Dabei nimmt der persönliche beziehungsweise telefonische Direktvertrieb zu.

Die Stadtwerke stellen sich nachhaltig diesem Wandel in der Energiewirtschaft. Im Rahmen des im Jahr 2015 initiierten unternehmensübergreifenden Projekt „fit“ richteten sich die Stadtwerke strategisch neu aus, stellten die Organisation neu auf und initiieren einen Kulturwandel. Gleichzeitig wurden die Unternehmensziele neu formuliert. Im Ergebnis der strategischen Weiterentwicklung stellen die Stadtwerke ihre Kunden noch stärker als bisher in den Mittelpunkt.

Wichtige Meilensteine in der Umsetzung des Programms „fit“ waren die Einführung einer neuen Organisationsstruktur zum 1. Oktober 2016 und die Entwicklung eines neuen Steuerungssystems, welches ab 2017 genutzt wird.

Dem fortdauernden Wandel des Marktes begegnen die Stadtwerke mit einem rollierenden Strategieprozess, der die kontinuierliche Weiterentwicklung von Strategie, Organisation und Kultur in einem Dreiklang in sich vereint. Der Fokus der Strategie liegt auf folgenden Schwerpunkten:

- Bestandssicherung, zur langfristigen Ergebnissicherung in den Geschäftsfeldern Fernwärme und Netze sowie Rückgewinnung von Marktanteilen im Stadtgebiet,
- Effizienzsteigerung, um die Ertragskraft zu erhöhen, und
- Wachstum, auf der Grundlage von Digitalisierung, Betrieb intelligenter Netze und erneuerbarer Energien.

Die Stadtwerke haben das Ziel, als Energiewende-Manager die erste Adresse für Kunden in Leipzig und der Region zu sein; die Stadt ist dafür ein wichtiger Partner.

Die **Wasserwerke** betreiben eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie ein Rohr- und Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 6.377 km. Daher sind die Wasserwerke technischen Risiken, wie zum Beispiel Störungen oder Ausfällen von Betriebsanlagen, ausgesetzt. Zum Management dieser Risiken betreibt die Gesellschaft ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement. Es bestätigt dem Unternehmen die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen.

Steigende Einwohnerzahlen und auch der Fortschritt von Sanierungsprogrammen im Misch- und Niederschlagswassersystem, wie zum Beispiel bei Mischwassereinleitstellen, führen zu weiter steigenden Mengen und Frachten im Klärwerk Rosental. Spielräume zur Leistungssteigerung der bestehenden Anlage sind heute bis auf wenige Optionen zur verfahrenstechnischen und anlagentechnischen Optimierung ausgeschöpft.

Das Projekt „Kapazitätserweiterung des Klärwerkes Rosental“ (Biologie und Mechanik inklusive Kanalsandannahme) befindet sich derzeit in der Phase der Entwurfsplanung. Neben dem technischen Ausbaukonzept besteht die Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung, deren umfangreiche Umweltfachgutachten aktuell erarbeitet werden. Zielstellung ist es, die Auswirkungen des Vorhabens auf verschiedene Schutzgüter wie zum Beispiel Grund- und Oberflächenwasser, Luft, Flora und Fauna zu ermitteln und zu bewerten. Im Anschluss werden diese Ergebnisse



in die technische Planung eingearbeitet; sie bilden die Grundlage für die notwendigen wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren. Um eine reibungsarme und zeiteffiziente Bearbeitung zu gewährleisten, werden die beteiligten Fachbehörden bereits bearbeitungsbegleitend einbezogen.

Des Weiteren bestehen folgende besonderen Risikosituationen:

### **CDO-/CDS-Transaktionen der Wasserwerke**

Zu den CDO-/CDS-Transaktionen aus den Jahren 2006 und 2007 erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. An dem Rechtsstreit beteiligt waren neben den Wasserwerken die UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) sowie die Depfa Bank plc (Depfa) und die LBBW.

Im Ergebnis dieses Urteils sind die Wasserwerke nicht dazu verpflichtet, Zahlungen aus den CDO-Transaktionen zu leisten. Auch die CDS-Geschäfte sind rückabgewickelt. Die für die CDO- und CDS-Transaktionen erhaltenen beziehungsweise bezahlten Prämien wurden entsprechend dem Urteil bereits im Jahr 2014 zu einem Großteil zurückgezahlt.

Die von der UBS hiergegen eingelegten Rechtsmittel waren sämtlich erfolglos. Zuletzt scheiterte die UBS am 10. April 2018 beim Supreme Court mit einem Antrag auf Zulassung einer weiteren Berufung. Weitere Rechtsmittel stehen der UBS nicht mehr zur Verfügung.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice vom 4. November 2014 hatten sich die Wasserwerke und die LBBW darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zur Beendigung des englischen Rechtsstreits ruhen zu lassen. Der Rechtsstreit der UBS gegen die LBBW ist rechtskräftig entschieden. Hieraus folgt, dass die Wasserwerke an die LBBW keine Zahlungen aus dem sogenannten GECC STCDO erbringen muss. Die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse können vor diesem Hintergrund nun wieder aufgerufen und einvernehmlich beendet werden.

In der am 22. Oktober 2013 geschlossenen Freistellungsvereinbarung hat sich die LVV gegenüber den Wasserwerken verpflichtet, diese von den möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der Wasserwerke gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen bis zur Höhe von Mio. EUR 95,0 freizustellen, soweit sie den Betrag von Mio. EUR 7,6 übersteigen. Hierfür hat die LVV – rein vorsorglich – eine entsprechende Rückstellung bilanziert. Diese Rückstellung wurde zum 31. Dezember 2017 aufgelöst, da feststeht, dass die LBBW keine Zahlungsansprüche gegen die Wasserwerke mehr geltend machen kann.

Zur Absicherung möglicher finanzieller Risiken aus den CDO-Transaktionen wurde zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 25. Februar 2010 eine Kapitalausstattungsvereinbarung (KAV) mit Zustimmung der Ratsversammlung geschlossen. In der KAV verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit Kapital von bis zu Mio. EUR 290,0 auszustatten, maximal jedoch in Höhe der allein aus den CDO-Geschäften der Wasserwerke herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die Wasserwerke aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen werden und sie diese Inanspruchnahme jeweils nicht aus eigenen Mitteln begleichen können. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat die Stadt Leipzig die KAV über die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission vorsorglich angemeldet. Mit Schreiben der Europäischen Kommission vom 16. Juni 2011 hat diese mitgeteilt, dass es sich bei der KAV um keine staatliche Beihilfe im Sinne von Art. 107 Abs. 1 des Vertrages zur Arbeitsweise der Europäischen Union und Art. 60 Abs. 1 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum handelt. Die KAV wurde daraufhin durch die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt Leipzig unter Auflagen und dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt. Hinsichtlich des Standes der Umsetzung der verfügten Auflagen ist die Stadt Leipzig gegenüber der Landesdirektion berichtspflichtig.

In Umsetzung der Auflagen hat die Stadt Leipzig als Gesellschafterin der LVV auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 Gesellschafterbeschlüsse gefasst. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der LVV als Managementgesellschaft, unter anderem zur

Erzielung von ergebnisrelevanten nachhaltigen Kosteneinsparungen durch Synergien im LVV-Konzern, auf den strategischen Umgang und die Veräußerung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen im Konzernverbund sowie die Analyse und Bewertung des im LVV-Konzern vorhandenen Anlagevermögens hinsichtlich der Betriebsnotwendigkeit. Zum Zweck der Risikovorsorge wären entsprechend den Auflagen der Landesdirektion bestimmte Beträge einer zweckgebundenen Geldanlage zuzuführen, soweit sie nicht für die Aufwendungen der LVV für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem VLFV oder für die Tilgung von Darlehen benötigt werden.

Die KAV kann von jeder Partei unter Einhaltung einer Dreimonatsfrist gekündigt werden. Eine Kündigung ist jedoch nicht erfolgt. Aufgrund der Regelungen in den bestehenden Darlehensverträgen liegt ein wichtiger Kündigungsgrund für den jeweiligen Darlehensvertrag vor, wenn die KAV nicht in der vereinbarten beziehungsweise nicht in einer nachteilig veränderten Form während der Laufzeit des Darlehensvertrages Bestand hat, es sei denn bei ausdrücklicher Zustimmung der jeweiligen Bank.

Aufgrund des positiven Ausgangs der Prozesse in London sieht die Geschäftsführung zukünftig keine Risiken mehr im Zusammenhang mit den CDO-Transaktionen.

### **Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen)**

Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen der Wasserwerke und der Verkehrsbetriebe wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, waren auch im Geschäftsjahr 2017 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis externe Dritte mit der Vertragsüberwachung sowie der rechtlichen Beratung beauftragt. Zur Risikosteuerung und -minimierung finden regelmäßig Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Am 15. Juni 2000 schlossen die Wasserwerke zwei **CBL-Transaktionen mit den Klärwerken Lindenthal und Rosental (Trust A)** sowie Markkleeberg, Markranstädt und Taucha (Trust B) ab. Die Verträge regeln die Vermietung/Rückmiete der Klärwerke mit Kaufoption, bei deren Ausübung der Cross-Border-Lease im Jahr 2025 beendet werden kann (letzte Zahlung einer Leasingrate zum 15. Dezember 2025).

Für die Fremdmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten bestehen Zahlungsinstrumente eines Finanzinstituts mit Investment-Grade-Rating gemäß Standard & Poor's und Moody's. Das Zahlungsprofil des Zahlungsinstruments ist auf die von den Wasserwerken geschuldeten Fremdmittelanteile der Leasingraten abgestimmt.

Für die Eigenmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten besteht ein Zahlungsinstrument einer Zweckgesellschaft, die ihre Zahlungsverpflichtungen den Wasserwerken gegenüber durch ein fristen- und betragskonformes Portfolio aus US-Staatsanleihen gesichert hat. Das Portfolio aus US-Staatsanleihen ist zudem zugunsten des Investors verpfändet. Für das Portfolio aus US-Staatsanleihen gibt es keine vertraglich vorgegebenen Ratinganforderungen.

Bei einer vorzeitigen, von den Wasserwerken zu verantwortenden Vertragsauflösung kann sich ein Eventualrisiko aus der Differenz zwischen den für diesen Fall vertraglich vereinbarten Eigenmittel-Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Zahlungsinstrumentes, der dem Marktwert des Portfolios aus US-Staatsanleihen entspricht, ergeben. Zum Jahresende 2017 lag dieser Differenzbetrag bei circa Mio. USD 43,0. Für diesen Differenzbetrag sind zusätzliche Sicherheiten zugunsten des Investors in Form von Bankavalen bei einer deutschen Landesbank bestellt. Für die Bankavale bestehen vertraglich vereinbarte Mindestratings. Da die Bankavale vor Juli 2001 begeben wurden, unterliegen diese der zeitlich uneingeschränkten Gewährträgerhaftung der damaligen Gewährträger.

Die einzige noch bestehende **CBL-Transaktion der Verkehrsbetriebe** ist die mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden als Leasinggeber und Depotbank für sieben Straßenbahnen mit einer Laufzeit bis zum 29. Dezember 2041 (Kaufoptionen der Verkehrsbetriebe nach 18, 24 und 30 Jahren – erstmals im Jahr 2023). Auf der Grundlage

der den Verkehrsbetrieben zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus dem CBL-Vertragscontrolling ergeben sich für die Verkehrsbetriebe aus der Struktur der Transaktion und der übernommenen Verpflichtungen der beteiligten Vertragsparteien keine neuen Risiken und Haftungsverhältnisse.

Die Wasserwerke und die Verkehrsbetriebe sehen zum Berichtszeitpunkt kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Transaktionen.

Darüber hinaus werden bei den **Verkehrsbetrieben** insbesondere Risiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen, die Auskömmlichkeit der Finanzierung durch die Aufgabenträger sowie die Entwicklung von Löhnen und Gehältern gesehen.

Aufgrund des absehbaren Auslaufens der Mittel, die entsprechend Entflechtungsgesetz für Investitionen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden gezahlt worden sind, haben sich die Verkehrsbranche und andere Interessenvertretungen im Jahr 2017 weiter für eine adäquate Anschlussregelung stark gemacht. Nach dem nunmehr erzielten Kompromiss wird es nach 2020 keine Zahlungen mehr aus dem Entflechtungsgesetz geben. Die bisherigen Zahlungen sollen lediglich als allgemeine Mittel aus dem Umsatzsteueraufkommen bereitgestellt werden. Damit geht jede Zweckbindung der Mittel verloren, sodass die entsprechenden Verbände die Bundesländer nachdrücklich auffordern, die Gelder weiterhin für verkehrliche Investitionen in den Kommunen zu verwenden.

Die ÖPNV-Strategiekommission für den Freistaat Sachsen beschloss in ihrem Abschlussbericht vom 15. Dezember 2017 konkrete Handlungsempfehlungen, wie der sächsische ÖPNV noch kundenfreundlicher, innovativer, wirtschaftlicher und umweltfreundlicher gestaltet werden kann. Darin benannte Lösungsansätze sind unter anderem die Etablierung eines landesweiten Busnetzes mit Plus- und Taktbussen zur Verbesserung der Anbindung des ländlichen Raumes, eine Erhöhung der Investitionstätigkeit in Infrastruktur und Fahrzeuge zum Ausbau des ÖPNV-Angebots in wachsenden Städten sowie die Einführung eines Sachsen-Tarifs zur Vereinheitlichung und Vereinfachung eines grenzüberschreitenden Verkehrs zwischen den Verkehrsverbänden.

Zur Aktualisierung des im Jahr 2007 beschlossenen Nahverkehrsplans der Stadt Leipzig hat im Januar 2016 ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren begonnen. Kernthemen des Nahverkehrsplanes sind das Verkehrsangebot und die Verkehrsinfrastruktur, die Verknüpfung der Verkehrsträger sowie die Finanzierung. Zur Schaffung einer fundierten Grundlage für den Fortschreibungsprozess des Nahverkehrsplans wurde eine umfassende Evaluation gestartet. Inzwischen liegt die Fortschreibung des Nahverkehrsplans – vorbehaltlich des noch ausstehenden Beschlusses zu dem für Leipzig passenden Szenario – im Entwurf vor. Im nächsten Schritt soll der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben werden, sich zum Szenarioprozess zu informieren und sich in die Diskussion zur Mobilitätsstrategie 2030 für Leipzig einzubringen. Daraus soll letztlich das für Leipzig passende Szenario abgeleitet werden, welches als Grundlage in den zu beschließenden Nahverkehrsplan einfließt.

Im Rahmen der im Jahr 2013 geführten Tarifverhandlungen zwischen der ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – und den Geschäftsführungen der Betreibergesellschaften LeoBus GmbH, Leipzig, und Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig, wurde die Überführung von Mitarbeitergruppen aus dem jeweiligen Haustarifvertrag in eine Vergütung entsprechend dem Spartentarifvertrag Tarifvertrag Nahverkehr Sachsen (TV-N) beginnend ab dem 1. Dezember 2017 vereinbart. Dies stellt den LVV-Konzern und dessen nachgeordnete Unternehmen im Geschäftsfeld Mobilität vor große Herausforderungen, da eine entsprechende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nachhaltig abgesichert werden muss. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 wurden der TV-N mit seinen laufenden Konditionen und mit Wirksamkeit zum 28. Februar 2018 der Entgeltteil der Tarifverträge für den Öffentlichen Dienst gekündigt. Beide Sachverhalte werden Auswirkungen auf die Arbeits- und Entgeltbedingungen der Beschäftigten im Geschäftsfeld Mobilität haben; insbesondere können die Personalaufwendungen im Zuge der Umsetzung der Maßnahmen deutlich über den geplanten liegen.

## 3.2 Chancenbericht

Die LVV ist mittelbar und unmittelbar einer Vielzahl von Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt, die das Erreichen der finanziellen und nichtfinanziellen Ziele in wesentlichem Maße beeinflussen können. Nachfolgend werden die Chancen beschrieben, welche für die LVV einen maßgeblichen Einfluss haben und somit für eine positive wirtschaftliche Entwicklung wirksam sind.

Das nach wie vor historisch niedrige Zinsniveau ermöglichte es der LVV, im Vergleich zur Planung ein deutlich besseres Zinsergebnis zu erzielen. Durch eine Vielzahl von Kontrahenten und einheitliche, am Markt etablierte Standards hat der Bereich Konzernfinanzierung eine gute Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten, die Chancen bietet und zur Vereinheitlichung von Kreditkonditionen innerhalb des LVV-Konzerns beiträgt. Die steuerliche Optimierung wird entsprechend der Rechtsentwicklung und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten weitergeführt.

Einige in der Konzernstrategie definierte Handlungsfelder, wie unter anderem Digitalisierung, Dekarbonisierung, Sektorenkopplung, Bürgerbeteiligung und Innovation, sollen anhand von konkreten Leuchtturmprojekten als Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung umgesetzt und durch eine abgestimmte unternehmensübergreifende Steuerung strukturiert vorangetrieben werden. Die Bearbeitung der Projekte stellt für den LVV-Konzern eine wesentliche Chance in der Zukunftsentwicklung dar.

Im Rahmen der von CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag vorgelegten Energie- und Klimapolitik werden Chancen für das Geschäft der Stadtwerke insbesondere in Bezug auf einen stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energien, eine verstärkte Sektorenkopplung und die Transformation des Wärmeenergiemarktes gesehen.

Mit der Anpassung der strategischen Ausrichtung der Stadtwerke fokussiert sich der Energiehandel auf die Eigenhandelskompetenz in den Medien Strom, Gas und CO<sub>2</sub>. Die geforderte Steigerung der Transparenz über Strommarktdaten ermöglicht dem Energiehandel ein besseres und schnelleres Reagieren auf Preisschwankungen.

Markt- und Einsatzchancen sind im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen zu finden. Durch die Flexibilisierung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Leipzig sind mittlere Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO<sub>2</sub>-Spread in der Stromerzeugung vorhanden. Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Erweiterung des Portfolios für Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und Erneuerbare Energien dar.

Im Endkundenmarkt liegen Chancen in einem stärkeren vertrieblichen Erfolg sowie in der schnelleren Realisierung von Effizienzpotenzialen.

Die Regulierungsbehörden werden auch künftig das Ziel verfolgen, die Entgelte der Netzbetreiber weiter zu senken. Durch die Entkopplung von Erlösen und Kosten bestehen Chancen und Risiken hinsichtlich der schnelleren Erschließung von Effizienzpotenzialen.

Bei den Wasserwerken werden ausgehend von der aktuellen Bevölkerungsentwicklung Chancen auf Realisierung von über Plan liegenden Mengenentwicklungen und Umsätzen im Kerngeschäft gesehen. Steigende Absatzmengen wirken sich zudem positiv auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus, mit entsprechend positiven Effekten auf die Effizienz im Anlagenbetrieb.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental an steigende Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzung vorangetrieben wird.

Auf der Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit im LVV-Konzern über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

Chancen für die Verkehrsbetriebe ergeben sich ebenfalls aus der positiven Bevölkerungsentwicklung der Stadt Leipzig und aus den prognostizierten Veränderungen im Nutzungsverhalten der Kunden weg vom motorisierten Individualverkehr und hin zu umweltbewussten Fortbewegungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel dem ÖPNV. Mit der Fokussierung auf spezifische Angebote und Produktinnovationen und der damit verbundenen Gewinnung neuer Kundengruppen will die Geschäftsführung die Verkehrsbetriebe als integrierten Mobilitätsdienstleister für die Stadt Leipzig weiter etablieren.

### 3.3 Prognosebericht

Unabdingbar für die zukünftige positive Ergebnisentwicklung sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft des Konzerns sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Im Rahmen der Steuerung des LVV-Konzerns wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte des LVV-Konzerns langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft des LVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten regionalen Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Infrastrukturgeschäft und in den damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Bei diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist die unveränderte Ausrichtung auf das Kerngeschäft geboten.

Der LVV und den Stadtwerken wurde am 7. März 2018 ein konkretes, aber unverbindliches Angebot zur Übernahme aller Anteile der Stadtwerke an der Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), übermittelt. Die Stadtratsbeschlüsse zu den Eigentümerzielen der LVV (Beschluss Nr. RBIV-1348/08 vom 15. Oktober 2008) und zu Wirtschaftsaktivitäten im Ausland (Beschluss Nr. RBV-793/11 vom 18. Mai 2011) bedingen, dass das Angebot mit der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt geprüft werden muss und in den jeweiligen Gremien der LVV und der Stadtwerke zu beraten ist.

Die GPEC-Gruppe agiert in den Städten Gdańsk, Sopot, Tczew, Starogard und Pelplin erfolgreich mit einem stabilen Ertragsniveau. Die wesentliche Geschäftstätigkeit der GPEC-Gruppe basiert auf dem regulierten Wärmegeschäft, Erzeugungs- und Netzgeschäft sowie regionalen Energiedienstleistungen.

Die Ergebnisse der LVV sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im LVV-Konzern abhängig. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden dabei unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen.

Demnach können Zahlungen der LVV an die Verkehrsbetriebe im Rahmen des VLFV sowie Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, in dem – entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen – ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Durch die Erschließung aller erlös- und kostenseitigen Potenziale soll die Wirtschaftlichkeit erhöht werden, um den in der Wirtschaftsplanung für 2018 und die Folgejahre vorgesehenen Finanzierungsbeitrag von Mio. EUR 45,0 p. a. auch mittelfristig konzernintern zu erwirtschaften. Daneben sind von der LVV Zahlungen von Mio. EUR 5,0 an die Verkehrsbetriebe zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen sowie weiterer Infrastrukturmaßnahmen einschließlich der Anbindung des Nordraums Leipzig im Geschäftsjahr 2018 vorgesehen.

Die LVV geht im Geschäftsjahr 2018 sowie mittelfristig von einer stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus, die geeignet ist, die konzerninterne Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

Die Gestaltung der urbanen Energie- und Mobilitätswende stellt die Unternehmen des LVV-Konzerns vor enorme Herausforderungen und bietet die Chance zur Mitgestaltung der Zukunft. Von zentraler Bedeutung sind Investitionen in die Modernisierung und den bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur, die Digitalisierung der Dienstleistungen, Produkte und Prozesse sowie eine vorausschauende Personalpolitik. Vor diesem Hintergrund harmonisieren die Unternehmen des LVV-Konzerns ihre langfristige strategische Ausrichtung, um die teilweise grundlegenden Veränderungen in der nächsten Dekade vorausschauend zu gestalten. Dazu stimmen sie insbesondere ihre Investitionsprogramme aufeinander ab und stellen gemeinsam die Weichen für eine positive zukünftige Geschäftsentwicklung.

Das stadtstrategische Leitbild „Leipzig wächst nachhaltig“ kennzeichnet die zentralen Herausforderungen für den LVV-Konzern in den kommenden 15 Jahren. Es gilt einerseits, die technische Infrastruktur dem dynamischen Bevölkerungswachstum anzupassen, und andererseits, substantielle Beiträge für den Klimaschutz durch mehr CO<sub>2</sub>-Effizienz in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität zu erreichen. Der LVV-Konzern ist gefordert, mit zukunftsfähigen Lösungen für zentrale Verkehrs- und Versorgungsbereiche der Stadt Leipzig einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Zukunftsstadt zu leisten.

## 4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil in Führungspositionen festlegen.

Im Jahr 2017 haben die zuständigen Gremien neue Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2019 erreicht werden:

- Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der LVV beträgt 30,0 %.
- Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der LVV beträgt mindestens 30,0 %.
- Weiterhin wurde eine Zielgröße für die obere Managementebene der LVV von 30,0 % beschlossen. Für die mittlere Führungsebene wurde rein vorsorglich, für den Fall, dass die LVV eine solche Ebene einführen sollte, eine Zielgröße von 30,0 % festgelegt.

Leipzig, den 15. Mai 2018

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Karsten Rogall



# Bilanz zum 31. Dezember 2017

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

<b>Aktiva</b>	in TEUR	
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme sowie ähnliche Rechte und Werte	612	751
	<b>612</b>	<b>751</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	20	2
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	97	112
3. geleistete Anzahlungen	0	38
	<b>117</b>	<b>152</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	590.629	590.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	454.622	406.040
3. Beteiligungen	115.580	115.580
	<b>1.160.831</b>	<b>1.112.249</b>
	<b>1.161.560</b>	<b>1.113.152</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.301	46.770
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	51
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.041	12.899
	<b>36.360</b>	<b>59.720</b>
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>159.334</b>	<b>130.676</b>
	<b>195.694</b>	<b>190.396</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>243</b>	<b>217</b>
	<b>1.357.497</b>	<b>1.303.765</b>



Passiva	in TEUR	
	31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	215.743	199.472
III. Gewinnrücklagen	45.747	51.055
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	83.979	-5.308
	<b>345.981</b>	<b>245.731</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	10.339	18.258
2. Sonstige Rückstellungen	1.853	92.816
	<b>12.192</b>	<b>111.074</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	627.852	617.522
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394	874
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237.862	237.872
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	131.582	89.131
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 1.393 (Vj.: TEUR 908)	1.404	914
	<b>999.103</b>	<b>946.313</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>221</b>	<b>647</b>
	<b>1.357.497</b>	<b>1.303.765</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2017	2016
1. Umsatzerlöse	4.311	370
2. Sonstige betriebliche Erträge	92.219	1.045
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.870	3.664
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 149 (Vj.: TEUR 140)	692	624
	4.562	4.288
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	199	203
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.186	4.099
6. Erträge aus Beteiligungen	2.909	1.195
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	62.957	87.566
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 8.484 (Vj.: TEUR 8.569)	8.484	8.569
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 595 (Vj.: TEUR 827)	1.150	2.767
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	47.000	47.000
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 4)	28.191	33.095
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>84.892</b>	<b>12.827</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	913	18.135
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>83.979</b>	<b>-5.308</b>
<b>15. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>83.979</b>	<b>-5.308</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2017

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

## 1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 13860 eingetragen.

Der Jahresabschluss der LVV wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen aufgeführt, an denen die LVV direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist beziehungsweise für die sie die einheitliche Leitung ausübt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

## 2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

### 2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Gewährte Zuschüsse auf Gegenstände des Sachanlagevermögens werden aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips erfasst.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf eigene Bilanzposten der LVV, sondern auch auf solche, die bei Organisationsgesellschaften bestehen. Weiterhin hat die Gesellschaft latente Steuern auf Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen, berücksichtigt. Dieser Einschätzung liegen Planungsrechnungen der LVV zugrunde. Die Berechnung erfolgt mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Für das Geschäftsjahr ergibt sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen vor allem auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und Finanzanlagen, Forderungen, Sonderposten, Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten.

Für die Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Leistungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsanwärter sowie Pensionäre verpfändet sind. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB ausschließlich mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände (ursprüngliche Anschaffungskosten TEUR 603) sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen TEUR 495.

Der im Geschäftsjahr 2017 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (TEUR 17) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtung für 2017 (TEUR 17) saldiert. Darüber hinaus wird der Zuführungsbetrag zu den Pensionsverpflichtungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt; bewertet werden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen, die sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergeben.

Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, werden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen gebildet, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.

## 2.2 Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Der in den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfasste Beteiligungsbuchwert der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 durch Zahlungen im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV; TEUR 45.000) sowie durch die Zahlung eines Zuschusses zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen (TEUR 2.000). In gleicher Höhe werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** enthalten langfristig gewährte Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung an die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke; TEUR 126.417), an die Verkehrsbetriebe (TEUR 137.156) und an die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke; TEUR 191.049).

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen TEUR 1.912 (Vj.: TEUR 417) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 21.389 (Vj.: TEUR 39.580) sonstige Vermögensgegenstände.

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2017 durch Kapitaleinlagen des Gesellschafters um TEUR 16.271 erhöht.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen von TEUR 1.476 sowie für Vergütungs- und Urlaubsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TEUR 377.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren (Vorjahr)	über fünf Jahre (Vorjahr)	Gesamt 31.12.2017 (Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.652 (71.165)	208.945 (300.010)	341.256 (246.347)	627.853 (617.522)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394 (875)	0 (0)	0 (0)	394 (875)
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	15 (26)	1.700 (1.205)	236.146 (236.641)	237.861 (237.872)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	131.582 (89.131)	0 (0)	0 (0)	131.582 (89.131)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9 (0)	0 (0)	0 (0)	9 (0)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.404 (913)	0 (0)	0 (0)	1.404 (913)
	<b>211.056 (162.110)</b>	<b>210.645 (301.215)</b>	<b>577.402 (482.988)</b>	<b>999.103 (946.313)</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** von TEUR 237.861 (Vj.: TEUR 237.872) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig (TEUR 237.846). Auf Grundlage der zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 29. Juni 2009 geschlossenen Rangrücktritts- und Kapitalbelastungsvereinbarung tritt die Stadt Leipzig mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüche aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung das Gesellschafterdarlehen bei der LVV zu belassen.

Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen sind bis zur Höhe eines im Konzernabschluss der LVV oder, falls niedriger, im Jahresabschluss der LVV ausgewiesenen positiven, freien Cash Flows zulässig, höchstens jedoch in Höhe eines künftigen Jahresüberschusses und begrenzt auf einzelne Jahreshöchstbeträge. Sämtliche Zahlungen auf das Gesellschafterdarlehen stehen unter der zusätzlichen Voraussetzung, dass die LVV ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten vollständig und fristgerecht nachkommen kann. Auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 24. August 2016 wurde mit Datum vom 19./21. Dezember 2016 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV zur Tilgungsaussetzung für die Jahre 2016 bis 2018 getroffen.

In Umsetzung des Ratsbeschlusses der Stadt Leipzig vom 19. November 2009 erklärt die Stadt Leipzig gegenüber der LVV in der am 1. April 2010 abgegebenen Freigabeerklärung, dass sie alle im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen bisher zu ihren Gunsten bestellten Pfandrechte an den Geschäftsanteilen der Stadtwerke und der Wasserwerke vollständig und unbedingt freigegeben hat.

Weiterhin betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter erhaltene Anzahlungen (TEUR 15).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten mit TEUR 3.108 (Vj.: TEUR 118) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 116.830 (Vj.: TEUR 86.686) Verbindlichkeiten aus Cash Management und mit TEUR 11.644 (Vj.: TEUR 2.327) sonstige Verbindlichkeiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Arrangierungsprovisionen im Zusammenhang mit der Ausreichung von Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Auflösung erfolgt über die Laufzeit der Darlehensverträge.

### 2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse von TEUR 4.311 betreffen neben periodenfremden Umsatzerlösen von TEUR 78 im Wesentlichen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TEUR 91.228 periodenfremde Erträge, davon betreffen TEUR 91.054 die Auflösung von Rückstellungen.

Periodenfremde Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit TEUR 104 enthalten.

In den Zinserträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 186 erfasst, welche sich aus Steuererstattungsansprüchen für Vorjahre ergeben. In den Zinsaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 143 erfasst, welche sich aus Steuerverpflichtungen für Vorjahre ergeben.

Da mit einer Inanspruchnahme nicht mehr gerechnet wird, ergeben sich außergewöhnliche Erträge von TEUR 90.697 aus der Auflösung einer Rückstellung, die in Vorjahren im Zusammenhang mit der Freistellung der Wasserwerke von Risiken im Rahmen der rechtlichen Auseinandersetzung zu einer CDO-Transaktion mit der Landesbank Baden-Württemberg gebildet worden war.

### 3 Angaben zum Jahresergebnis

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 83.979 ab. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 ist mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 1.410 beeinflusst. Dem stehen Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Rückforderungen vorausgezahlter Steuern im Ergebnis von Betriebsprüfungen von TEUR 497 für Vorjahre gegenüber.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss von TEUR 83.979 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

### 4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt gemäß § 290 HGB zum 31. Dezember 2017 einen Konzernabschluss auf. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über das Unternehmensregister abrufbar.

#### 4.1 Haftungsverhältnisse

Die LVV hat im Rahmen der Konzernfinanzierung Konzernunternehmen aus einem eigenen Avalrahmen über TEUR 3.000 einen Betrag von TEUR 206 zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt.

Weiterhin hat die LVV bei einem Kreditinstitut einen Avalrahmen über TEUR 27.000 abgeschlossen, welcher zur Stellung von Bürgschaften oder Garantien des Konzerns genutzt werden kann. Dieser wurde zum Bilanzstichtag insgesamt mit TEUR 13.803 in Anspruch genommen.

Beide Avalrahmen sind durch Negativerklärung gesichert.

Mit einer Inanspruchnahme wird jeweils aufgrund der positiven Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzernunternehmen nicht gerechnet.

#### 4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Leistungsverträgen von TEUR 2.711, davon TEUR 178 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus sind auf Grundlage des VLFV Zahlungsverpflichtungen an verbundene Unternehmen für das Jahr 2018 von TEUR 45.000 vorgesehen. Für Folgejahre soll anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs die Höchstbetragsregelung überprüft werden.

Weiterhin bestehen Zahlungsverpflichtungen der LVV gegenüber den Verkehrsbetrieben aus Finanzungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Straßenbahnfahrzeugen beziehungsweise Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur für die Jahre 2018 (TEUR 5.000) und 2019 (TEUR 1.000).

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2017 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,2 % und Zusatzbeiträge von 4,0 % (davon werden teilweise 2,0 % vom Arbeitnehmer getragen) der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung einer Deckungslücke der Zusatzversorgungskasse, die im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem besteht. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

### 4.3 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Norbert Menke, Sprecher der Geschäftsführung (bis zum 30. April 2018)
- Herr Michael M. Theis, Sprecher der Geschäftsführung (ab dem 1. Mai 2018),
- Herr Ulf Middelberg (ab dem 1. Mai 2018),
- Herr Volkmar Müller, kaufmännischer Geschäftsführer (Arbeitsdirektor) und
- Herr Karsten Rogall (ab dem 1. Mai 2018).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

in TEUR

	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Altersversorgung <sup>1</sup>	Altersversorgung (Beitrags-) Aufwand	Im Geschäftsjahr 2017 gezahlte Beträge	
								Gesamtvergütung	davon erfolgsabhängige Vergütung
Dr. Norbert Menke	240 <sup>2</sup>	19	45	304	0	A	30	304	45
Volkmar Müller	220	11	49	280	0	A	25	280	49
	<b>460</b>	<b>30</b>	<b>94</b>	<b>584</b>	<b>0</b>		<b>55</b>	<b>584</b>	<b>94</b>

<sup>1</sup> A – beitragsorientierte Leistungszusage

<sup>2</sup> inklusive Sprecherzulage

Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 131.

Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 495 zurückgestellt.



Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

<b>Anteilseignervertreter</b>	
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen, Stadt Leipzig
Reiner Engelmann	Rentner
Katharina Krefft	Ärztin, HELIOS Park-Klinikum Leipzig GmbH
Dr. Ilse Lauter	Dozentin für Buchführung und Rechnungswesen, freiberuflich
Sven Morlok (ab dem 18. Oktober 2017)	Staatsminister, a. D.
Andrea Niermann	Richterin, Landgericht Leipzig
Heiko Oßwald	Betriebsprüfer, Finanzamt Leipzig
Claus-Uwe Rothkegel	Geschäftsführer, Rothkegel BauFachhandel GmbH
Frank Tornau	Geschäftsführer, Saxonia Network Systems GmbH
Axel Dyck (bis zum 18. Oktober 2017)	Geschäftsführer, FCB Fachbüro für Consulting und Bodenmechanik GmbH
<b>Arbeitnehmervertreter</b>	
Ines Kuche Stellvertretende Vorsitzende	Bezirksgeschäftsführerin, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Leipzig-Nordsachsen
Susann Frölich (ab dem 11. Juli 2017)	Betriebsratsvorsitzende, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jens Herrmann-Kambach (ab dem 11. Juli 2017)	Betriebsrat, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Stefan Hilbig (ab dem 11. Juli 2017)	Gewerkschaftssekretär, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Sachsen-Anhalt Süd
Katja Hübner (ab dem 11. Juli 2017)	Betriebsrätin, LAS GmbH
Armin Krück (ab dem 11. Juli 2017)	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Peter Kubiak	Sachbearbeiter Koordination Telekommunikation, Netz Leipzig GmbH
Nico Langhammer (ab dem 11. Juli 2017)	Sachbearbeiter Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Peter Lintzel (ab dem 11. Juli 2017)	Bereichsleiter Erzeugung, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jürgen Mehnert	Bezirksleiter, IG Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Leipzig
Matthias Irmscher (bis zum 11. Juli 2017)	Straßenbahnfahrer, Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH

**Arbeitnehmervertreter**

Sabine Lange (bis zum 11. Juli 2017)	stellvertretende Landesleiterin, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Steffen Laue (bis zum 11. Juli 2017)	Vorsitzender des Betriebsrates, IFTEC GmbH & Co. KG
Ronald Petzold (bis zum 11. Juli 2017)	Fachverantwortlicher Betriebliches Gesundheitsmanagement, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Steffen Schmidt (bis zum 11. Juli 2017)	HR Businesspartner, Stadtwerke Leipzig GmbH
Michaela Späth (bis zum 11. Juli 2017)	HR Businesspartner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Steffen Tippach (bis zum 11. Juli 2017)	Bereichsleiter Marketing, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 folgende Vergütung und Sitzungsgelder:

in EUR

<b>Anteilseignervertreter</b>	<b>Summe Vergütung</b>	<b>Summe Sitzungsgelder</b>
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	2.500,00
Torsten Bonew	1.000,00	1.500,00
Axel Dyck	833,33	1.500,00
Reiner Engelmann	1.000,00	2.000,00
Katharina Krefft	1.000,00	2.250,00
Dr. Ilse Lauter	1.000,00	2.000,00
Sven Morlok	250,00	750,00
Andrea Niermann	1.000,00	2.000,00
Heiko Oßwald	1.000,00	2.250,00
Claus-Uwe Rothkegel	1.000,00	1.875,00
Frank Tornau	1.000,00	2.000,00
	<b>10.083,33</b>	<b>20.625,00</b>

in EUR

<b>Arbeitnehmervertreter</b>	<b>Summe Vergütung</b>	<b>Summe Sitzungsgelder</b>
Ines Küche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1.000,00	2.750,00
Susann Frölich	500,00	750,00
Jens Hermann-Kambach	500,00	1.250,00
Stefan Hilbig	500,00	1.000,00
Katja Hübner	500,00	1.250,00
Matthias Irmscher	583,33	1.000,00
Armin Krück	500,00	1.250,00

in EUR

<b>Arbeitnehmervertreter</b>	<b>Summe Vergütung</b>	<b>Summe Sitzungsgelder</b>
Peter Kubiak	1.000,00	2.750,00
Sabine Lange	583,33	250,00
Nico Langhammer	500,00	1.250,00
Steffen Laue	583,33	1.000,00
Peter Lintzel	500,00	1.000,00
Jürgen Mehnert	1.000,00	2.000,00
Ronald Petzold	583,33	750,00
Steffen Schmidt	583,33	750,00
Michaela Späth	583,33	1.000,00
Steffen Tippach	583,33	1.000,00
	<b>10.583,31</b>	<b>21.000,00</b>

#### 4.4 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem von der LVV aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 enthalten sein werden.

#### 4.5 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Die LVV beschäftigte im Jahresdurchschnitt 49 (Vj.: 44) Gehaltsempfänger.

#### 4.6 Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2017 (§ 285 Nr. 11 HGB)

##### Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am	Eigenkapital	Ergebnis
			gezeichneten Kapital		
			%	TEUR	TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.291 <sup>1</sup>
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	Stadtwerke LVB	90,00 10,00	42	1
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC	Stadtwerke	82,86	86.393	15.254
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	46	26
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Jelenia Góra, Polen <sup>2</sup>	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	1.846	403
GPEC PELPLIN SP. Z O.O. (vormals GPEC PLUS), Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC PELPLIN	GPEC	100,00	496	29
GPEC PRO SP. Z O.O., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC PRO	GPEC	100,00	-7	-6
GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC SERWIS	GPEC	100,00	7.994	5.313
GPEC STAROGARD SP. Z O.O., Starogard Gdański, Polen <sup>2</sup>	GPEC STAROGARD	GPEC	100,00	6.047	624
GPEC SYSTEM SP. Z O.O., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC SYSTEM	GPEC	100,00	1	1
GPEC TCZEW SP. Z O.O., Tczew, Polen <sup>2</sup>	GPEC TCZEW	GPEC	100,00	4.771	491
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	8.714	1.358
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig <sup>3</sup>	Innvo mbH	Stadtwerke	100,00	151	-44
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Wasserwerke	LVV	74,65	285.466	30.088 <sup>4</sup>
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB	100,00	252	52
LAS GmbH, Leipzig	LAS	Stadtwerke	100,00	499	6.157 <sup>1</sup>
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	446	176
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	117 <sup>1</sup>
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	136.141	0,4 <sup>1</sup>
Leipziger Windpark Management GmbH, Leipzig <sup>3</sup>	LWM	Stadtwerke	100,00	97	-3
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	Verkehrsbetriebe	100,00	2.122	156
LSI GmbH	LSI	Bau und Service	100,00	826	159

## Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LVB	25,00	960	154
Leipziger Kommunale Energieeffizienz GmbH <sup>13</sup>	LKE	Stadtwerke	100,00	25	-8 <sup>1</sup>
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	Stadtwerke	100,00	30.009	-3.486 <sup>1</sup>
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen <sup>2</sup>	Orchis	GPEC	65,12	1.615	82
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	Sportbäder	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Stadtwerke	LVV	100,00	260.601	54.192 <sup>1</sup>
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig <sup>3</sup>	SWLB	Stadtwerke	100,00	31	-3
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich <sup>3</sup>	Tüngeda	LWM Stadtwerke	0,00 70,00	1.227	-172
Verkehrs-Consult Leipzig (VCL) GmbH, Leipzig <sup>12</sup>	VCL	IFTEC	75,00	285	158
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	Stadtwerke	LVV	100,00	1.489	198 <sup>1</sup>

## Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
8KU GmbH, Berlin <sup>3</sup>	8KU	Stadtwerke	12,50	294	6
beka GmbH, Köln <sup>3</sup>	beka	LVB	0,47	1.123	140
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz <sup>3</sup>	enviaM	LVV	0,07 <sup>5</sup>	1.667.226	149.286
Ennovatis GmbH, Großpösna <sup>6</sup>	ennovatis	Innvo mbH	6,27	-246	129
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	Stadtwerke	50,00	252	2
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	4,92	311.056	36.740
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Leipzig	FEO	Wasserwerke	25,50	120.113	1.615
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig <sup>6</sup>	FWNL	Stadtwerke	0,15	3.507	-37
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig <sup>6</sup>	EuKG	Stadtwerke SWLB	25,75 0,00	2.718	-205
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig <sup>3</sup>	Joblinge	Stadtwerke	6,67	75	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz <sup>7</sup>	KBE	LVV	1,35	507.539	33.510
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1

**Beteiligungen**

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale) <sup>3</sup>	Meter1 KG	Meter1 GmbH Stadtwerke	0,00 33,33	322	615
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale) <sup>3</sup>	Meter1 GmbH	Stadtwerke	33,33	32	1
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Leipzig <sup>3</sup>	MDV	LVB	17,55	461	0
SAG Abwicklungs AG, Zwenkau <sup>8</sup>	SAG	Innvo mbH	11,43	36.620	1.260
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen <sup>3</sup>	TEE	Stadtwerke	3,46 <sup>9</sup>	64.775	-1.112
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen <sup>3</sup>	TEEV	TEE	100,00	35	9
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Leipzig	VNG VuB	LVV	34,57	320	3
VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	VNG AG	LVV	7,46 <sup>10</sup>	708.615	85.654
WEO GmbH & Co. KG, Berlin <sup>3</sup>	WEO KG	WEO GmbH Stadtwerke	0,00 33,33	0 <sup>11</sup>	-596
WEO Verwaltungs GmbH, Berlin <sup>3</sup>	WEO GmbH	WEO KG	100,00	38	2

<sup>1</sup> Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

<sup>2</sup> Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

<sup>3</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

<sup>4</sup> Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

<sup>5</sup> treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE

<sup>6</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

<sup>7</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2016

<sup>8</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

<sup>9</sup> Anteile am gezeichneten Kapital zum 31. Dezember 2017

<sup>10</sup> über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

<sup>11</sup> nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 5.542

<sup>12</sup> entkonsolidiert zum 31. Dezember 2017

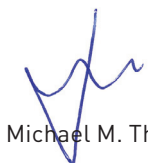
<sup>13</sup> vormals Natur21 GmbH, Leipzig

**5 Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 15. Mai 2018

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Karsten Rogall



## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2017
	01.01.2017	Zugänge	Zuschüsse	Abgänge	Umbuchungen	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme sowie ähnliche Rechte und Werte	1.319	32	0	0	0	1.351
	<b>1.319</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.351</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Bauten auf fremden Grundstücken	4	0	-44	0	64	24
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	242	16	0	60	0	198
3. geleistete Anzahlungen	38	26	0	0	-64	0
	<b>284</b>	<b>42</b>	<b>-44</b>	<b>60</b>	<b>0</b>	<b>222</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.663.287	47.000	0	0	0	1.710.287
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	406.040	155.500	0	106.918	0	454.622
3. Beteiligungen	115.580	0	0	0	0	115.580
	<b>2.184.907</b>	<b>202.500</b>	<b>0</b>	<b>106.918</b>	<b>0</b>	<b>2.280.489</b>
	<b>2.186.510</b>	<b>202.574</b>	<b>-44</b>	<b>106.978</b>	<b>0</b>	<b>2.282.062</b>



in TEUR

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
568	171	0	739	612	751
<b>568</b>	<b>171</b>	<b>0</b>	<b>739</b>	<b>612</b>	<b>751</b>
2	2	0	4	20	2
130	26	55	101	97	112
0	0	0	0	0	38
<b>132</b>	<b>28</b>	<b>55</b>	<b>105</b>	<b>117</b>	<b>152</b>
1.072.658	47.000	0	1.119.658	590.629	590.629
0	0	0	0	454.622	406.040
0	0	0	0	115.580	115.580
<b>1.072.658</b>	<b>47.000</b>	<b>0</b>	<b>1.119.658</b>	<b>1.160.831</b>	<b>1.112.249</b>
<b>1.073.358</b>	<b>47.199</b>	<b>55</b>	<b>1.120.502</b>	<b>1.161.560</b>	<b>1.113.152</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 25. Mai 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Strom  
Wirtschaftsprüfer



Hesche-Zurek  
Wirtschaftsprüferin



## Impressum

### Herausgeber

LVV Leipziger Versorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH  
Reichsstraße 4  
Speck's Hof/Aufgang A  
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0  
Fax: 0341 355300-10  
lvv@L.de  
www.L.de

### Verantwortlich

Michael M. Theis  
(Sprecher der Geschäftsführung),  
Ulf Middelberg,  
Volkmar Müller  
(Arbeitsdirektor),  
Karsten Rogall

### Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH  
[www.centralgestalt.de](http://www.centralgestalt.de)

### PDF-Download

[www.L.de/geschaeftsbericht](http://www.L.de/geschaeftsbericht)